

# Volmer Tagblatt

Erscheint täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Insere) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo R. 1, entgegenommen. — Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Insere werden mit 30 h Annoncen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Insere werden mit 30 h für die Anzeigen in der Redaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Insere wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo R. 1, ebensodrig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 40 h, vierteljährig 7 k 20 h, halbjährig 14 k 40 h und ganzjährig 28 k 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Semanog. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo R. 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 5. Jänner 1911.

— Nr. 1746. —

**Die p. t. Monumenten werden höchst eruchtet, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten, da sonst die Zustellung des Blattes mit 10. d. M. eingestellt werden müßte.**

Die Administration.

## Politisch-militärische Wochenchau.

Die Eröffnung der Session der Delegationen durch den Thronfolger war das große Ereignis der vorigen Woche. Zum ersten Male war Erzherzog Franz Ferdinand vom Monarchen mit dessen Stellvertretung bei einer staatsrechtlichen Handlung betraut worden und endlich konnte sich die ungarische große Öffentlichkeit von der Grundlosigkeit der seit Jahren systematisch verbreiteten Gerüchte über die angebliche Abneigung des Thronfolgers gegen das ungarische Volk überzeugen. Der Erbe der ungarischen Krone hat sich die Sympathien der wahrhaft patriotischen Ungarn im Sturme erobert und auch die ungerechte Kritik, die die Opposition an den für die Festigkeit und Grabheit seines Charakters zeigenden Äußerungen gegenüber dem Ministerpräsidenten übt, kann den großen persönlichen Erfolg des Erzherzogs Thronfolgers nicht beeinträchtigen.

Die dank der Einsicht des ungarischen Volkes nunmehr die Minorität im ungarischen Reichstage bildenden Parteien haben in der Regel ihrer politischen Herrschaft gewiß alles getan, um das internationale Prestige, um die Großmachtstellung der Monarchie zu schädigen — die Pflicht der neuen parlamentarischen Majorität aber ist es nun, die von diesen falschen Patrioten verursachten Schäden durch Beweise wahren Patriotismus, vor allem aber durch die die Großmachtstellung Österreich-Ungarns verbürgende Bewilligung der Forderungen des Heeres und der Marineverwaltung vergessen zu machen. In diesem Sinne waren die Worte, des Erzherzog-Thronfolgers aufzufassen und jeder aufrichtige Patriot dies- und jenseits der Leitha wird dieser Meinung des hohen Herrn vom Herzen beistimmen müssen.

Die Verhandlungen der Session selbst boten keine Überraschung. Del. Prof. Rajsky und Del. Kofac in der österreichischen, Del. Graf Batthyanyi in der ungarischen Delegation fanden es für notwendig, in von geringem politischen Laft zeigenden Neben den günstigen Eindruck der den inneren und äußeren Frieden der Monarchie reaktivierenden Thronrede zu trüben. Eine vom Del. Grafen Satour eingebrachte Petition des österreichischen Flottenvereines, die den unhaltbaren Zustand unserer Kriegsstärke veranschaulicht und die Delegierten beider Reichshälften über die Gerechtigkeit, ja die unbedingte Notwendigkeit der auf Vermehrung des schwimmenden Materials und des Personales unserer Kriegsmarine abzielenden Forderungen der Marineverwaltung aufklären soll. Die Marineforderungen, die der Industrie beider Reichshälften groß-anerkannt werden müssen bewilligt werden, wollen wir nicht auf den Fortbestand unserer politischen und wirtschaftlichen Großmachtstellung verzichten.

Nach ein paar Wochen scheinbarer Ruhe, gährt es jetzt wieder im nahen Orient. Bulgarien hat die Minister des Kriegsjahres in den Anklagezustand verfaßt. Serbien rüstet sich (gegen wen?), Griechenland reorganisiert in Eile Heer, Flotte und Gendarmerie (mit Hilfe französischer und italienischer Instruktoren) und die Türkei sieht sich ebenfalls von schweren inneren Kämpfen bedroht. Bandeneinfälle in Mazedonien, Aufstände der Drusen und Araber, neuerliche Uebergriffe des

griechischen Parlaments, das unter anderem das griechische Rekrutengesetz auf der Insel zur Durchführung bringen will; Parlamentsskandale, die sogar zu Verhaftungen führten, erschweren der jungtürkischen Regierung ihre Reformtätigkeit. Zwei nicht unbedeutende Konflikte mit europäischen Großmächten (die Beschlagnahme italienischer Handels- und Fischereibarken durch die türkischen Behörden und die Frage der Staatsangehörigkeit der in der Türkei lebenden algerischen Muselmanen) konnte die Warte durch rasches und völliges Nachgeben beilegen.

Sehr ernst gestaltet sich die Lage in Persien. Während der persische Regent die europäischen Hauptstädte bereist, nimmt die Anarchie im persischen Staate beängstigende Formen an. Rußland und England, das gelegentlich einer bewaffneten Intervention am persischen Meerbusen den Verlust mehrerer braver Kreuzer zu beklagen hatte, haben die Demission des Ministers des Äußeren erzwungen und werden gewiß ihre Annexionsabsichten in nicht zu ferner Zeit verwirklichen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. Jänner 1911.

**Gedenktage.** 5. Jänner. 1858: Oskar von Reichenau, schweizer Schriftsteller, geb. Westfalen. († 6. März 1909, Stockholm). — 1878: M. La Marmora, ital. General und Staatsmann, † Florenz, (geb. 17. Nov. 1804, Turin). 1901: Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar, † (geb. 24. Juni 1818, Weimar). 1904: Karl v. Jittel, Paläontolog und Geolog, † München, (geb. 25. Sept. 1839, Walsingen in Baden).

**Stabsoffiziersversammlung.** Am 6. Jänner 1911 um 9 Uhr vormittags findet im Ratskloster des Hofenadmiralatsgebäudes unter dem Vorsitz des Konteradmirals Adolf Sobiechky eine Stabsoffiziersversammlung statt, in welcher sämtliche in Pola anwesenden Konteradmirale und Stabsoffiziere des Seeoffizierskorps und der Marineoffiziersstellungen erscheinen werden.

**Friede oder Kampf.** Unter diesem Titel haben die slowenischen Abgeordneten des Istriener Landtages einen Tätigkeitsbericht in kroatischer und italienischer Sprache herausgegeben, in welchem sie über die Verhältnisse im Landtage sowie über die Bergemaltigung der Slowenen und Kroaten durch die italienische Majorität berichten. Die Broschüre schildert das politische Leben in Istrien seit der Annahme der neuen Landtagswahlordnung im Jahre 1907 bis zu den letzten kärntnerischen Szeeren, denen die Schließung des Landtages folgte. In Konsequenz der feinerzeitigen Veröffentlichung der Rechtfertigungsschrift der italienischen Majorität, beginnen wir morgen auch mit der Uebersetzung des Inhaltes dieser Broschüre an unsere Leser.

**Hochverrat oder Vöberei?** Es gibt unter der italienisch-nationalen Jungmannschaft noch immer Leute, welche es nicht begreifen können, daß auf ein geplantes, ausgeführtes, jedoch zum Glück schlagendes Verbrechen die gerechte Strafe folgen muß, sondern die solche Attentäter leider noch verherrlichen. So geschah es auch in Pola wieder in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember, welcher letzter Tag der „Gedenktage“ der Hinrichtung Oberbants ist, daß in Pola öffentliche hochverräterischen Inhalts teils schriftlich angelegt, teils in einem Postkoffer gefunden wurden. Nach den angelegten Nachrichten, welche sich in zweifelsfreiweise in die Länge zogen, wurden unter dem Verdachte der Teilnahme an dieser Tat verhaftet: Camillo Desovich, Registratorbeamter und Obmann des Sportvereines „Cetra“, die Privatangehörigen Johann Grion, Präsident des „Circolo di cultura“, Josef Hübner (dieser in Triest) und der Friseur Stefanini Leggerer wurde jedoch ebenfalls wieder auf freien Fuß gesetzt. Grion und Hübner wurden vor zwei Jahren bereits wegen eines

ganz ähnlichen Falles zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Ob die Verhafteten und in welchem Sinne auch diesmal mit der Affäre im Zusammenhang stehen, wird die weitere Untersuchung ergeben.

**Die Ausrüstung des Kriegsschiffes „Radeky“.** S. M. S. „Radeky“, das am 2. Dezember die Werr San Marco in vollkommen festem Zustand verlassen hat, erhält schon demnächst die Ausrüstung. In der Zeit vom 13. bis 31. Dezember hat das Schiff die ganze Serie der Abnahmeprobefahrten durchgemacht und hat dabei allen Anforderungen hinsichtlich Geschwindigkeit, Manövrierleistung und Manövrierfähigkeit voll entsprochen. Die ebenfalls aus den Werkstätten des Stabilimento Tecnico Triestino hervorgegangenen Maschinen und Kessel arbeiten tadellos. Trotzdem die jetzige Jahreszeit die denkbar ungünstigste ist, waren zur Abwicklung des gesamten Programms von Probefahrten — im ganzen acht — nach Abzug der Sonn- und Feiertage nur 14 Tage erforderlich.

**Meldung der Militärortspflichtigen.** Alle Militärortspflichtigen haben sich bis zum Erlöschen ihrer Militärortspflicht alljährlich im Monate Januar bei der Militärabteilung des Gemeindeamtes (Piazza Foro) zu melden. Die wegen eines 1200 Kronen nicht übersteigenden Einkommens oder aus anderen Gründen zu gewärtigende oder im Vorjahre eingetretene Befreiung von der Personaleinkommensteuer oder von der Dienstortspflicht enthebt nicht von der Verpflichtung zur Meldung. Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen. Schriftliche Meldungen haben durch Einreichung zweier in allen Rubriken mit Schrift vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllter Meldeformulare an das Gemeindeamt zu erfolgen. Meldeformulare sind beim Gemeindeamte unentgeltlich erhältlich. Die Einreichung der Meldungen genießt Postfreiheit. Meldepflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Punkten unvollständig erstatten, können mit Geldstrafen bis zu 50 Kronen belegt werden. Militärortspflichtige, welche sich in ihren Meldungen wesentlich Verschweigungen oder unwarhrer Angaben schuldig machen, verfallen — insofern die Handlung nicht den Tatbestand einer noch dem allgemeinen Strafgesetze zu ahnenden strafbaren Handlung begründet — in Geldstrafen bis 500 Kronen bei Vorhandensein besonders erschwerender Umstände bis 1000 Kronen. Die verhängten Geldstrafen werden im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in Arreststrafen umgewandelt.

**Schadenfeuer.** Am 2. d. M. um zirka 7 Uhr abends brach im hiesigen Hotel „Imperial“, Via Kandler 74, ein Schadenfeuer aus, welches von der herbeigerufenen städtischen Feuerwehr in ungefähr einer halben Stunde gelöscht wurde. Der Schaden beträgt angeblich 1000 Kronen, welcher durch Versicherung gedeckt erscheint. Die Ursache des Brandes soll ein schlecht konstruierter Rauchfang sein.

**Ein nachlässiger Autosher.** Anton Sain, Postwagenkutscher, wohnhaft in der Via Giobia prolungata 25, wurde angezeigt, weil er am 2. d. M. um 11 Uhr vormittags von der Piazza Verbi gegen die Via Promontore mit seinem bespannten Wagen derart schnell und unvorsichtig fuhr, daß er die Rosa Winkler, wohnhaft in der Via Foro 11, umgestoßen hat, wobei derselben das Kleid zerriß und dadurch sie einen Schaden von sechs Kronen erleidet. Die Winkler wäre sicher unter den Wagen gekommen, wenn sie nicht ein gewisser Wilhelm Maria, Via Foro 1 wohnhaft, aus ihrer kritischen Situation rechtzeitig befreit hätte.

**Unbefangtes Gewerbe.** Antonina Jancich wurde zur Anzeige gebracht, weil

sie die Gastwirtschaft des Anton Matito, Via Arena 38, unbefugt betreibt.

**Automobil ohne Lichter.** Der Fahrer des Automobils Nr. 163 K wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 3. d. M. um 7/7 Uhr abends in der Via Sissa mit dem Automobil ohne Lichter fuhr.

**Widerpenntiger Bohakutscher.** Der Bohakutscher Johann Golja wurde angezeigt, weil er sich weigerte, am 3. d. M. um 3/4 Uhr früh drei Gäste von der Via Arsenale in die Via Helgoland zu führen.

**Verdächtig.** Der beschäftigungslose Kellner P. J., 38 Jahre alt, aus Szabaj in Ungarn, wurde am 3. d. M. unter allgemeinem Verdacht in Haft genommen.

**Mittel- und obdachlos.** Der 27jährige Tagelöhner Anton Matenski aus Soetie in Krain stellte sich am 3. d. M. selbst bei der Polizei als mittel- und obdachlos, um seine Heimbejodderung bittend.

**Gestohlenes Rod gekauft.** Franz Jovich, Via Medolino 48, wurde am 3. d. M. vormittags über Anzeige des Franz Stein, Frietur, angehalten, weil er im Besitze eines dem Stein vor zirka drei Wochen im Theater abhanden gekommenen Rodes betreten wurde. Jovich gab an, den Rod, welcher 30 Kronen wert ist, am 26. d. M. nachts auf der Piazza Port' aurata von einem unbekanntem Individuum um fünf Kronen gekauft zu haben. Der Rod wurde dem Eigentümer zurückgegeben.

**Diebstahl.** Die hiesige Expeditionfirma Rudolf Gner, brachte zur Anzeige, daß vor zirka zehn Tagen bei der Sanonierung ihres Möbeldepots in der Via Fausta 7 der Abgang einer Kiste mit Silberwaren im Werte von ungefähr 2000 Kronen konstatiert wurde. Die Kiste, welche vor zwei Jahren dem Depot übergeben wurde, ist Eigentum eines Offiziers. Bis jetzt konnte die Art und Weise, auf welche dieselbe abhanden kam, nicht festgestellt werden. — Johann Pausch, Via Sissano 2, machte die Anzeige, daß ihm aus seinem Schlafzimmer ein kompletter Anzug im Werte von 16 Kronen abhanden gekommen ist. Als dringend verdächtig den Diebstahl begangen zu haben, bezogenete Pausch seinen ehemaligen Schlafkollegen J. A.

**Feitere Rede.** (Wahre Geschichte) In der G... Straße werden gegenwärtig neue Kabel gelegt, die Schienen der Straßenbahn ausgetauscht, die Granitwürfel des Pflasters erneuert. Alle diese Arbeiten werden natürlich, um den Verkehr nicht zu behindern, in der Nacht durchgeführt. Vorgestern passierte ich um drei Uhr morgens die G... Straße und pfeife ein Liedel vor mich hin. „Gerr!“ überbrüllt sofort ein Bachmann all den Lärm, „Hören Sie die Nachtruhe nicht!“ — (Ungarische Volkszählung.) Unter Obergepan hat herausgebracht, daß in unserm Komitat kein einziger Slowak ist. „Strenem, wie hat er das gemocht?“ „Ganz einfach. Hat bei alle in Rubrik „Umgangssprache“ einlezen lassen: „num“ (Vielleicht auch in Pola bei allen „Fremden“ anzubringen.) — Aus dem letzten Hefte der „Musket“.

**Von den Bazillen.** Wenn wir sagen, daß diese kleinen, aber furchtbaren Feinde immer und überall vorhanden sind und jederzeit bereit sind, in Wirklichkeit zu treten, klingt das gewiß bedenklich. Tatsächlich enthält der Staub auf der Straße und der Staub unserer Zimmer beständig eine Menge von Entzündungserregern, Tuberkelbazillen, Diphtheriebazillen und ähnlichem Gestalt. Sie sitzen auf unserer Haut, fesseln sich in unserer Nase, in unseren Mund an, und beständig verschlucken wir ganze Massen von ihnen oder ziehen sie mit der Einatemungsluft in unsere Lungen. Und wir alle würden unentgeltlich an dem der-ähnlichsten Infektionskrankheiten leiden, wenn nicht unser Körper mit allerlei vorzugsweisen



Abwehrvorrichtungen gegen diese bösen Eindringlinge ausgestattet wäre. Bedenklich gestaltet sich die Sache erst dann, wenn der Feind gar zu mächtig wird, oder wenn die Schutzvorrichtungen unseres Körpers aus irgendeinem Grunde versagen. Ueber den Verlauf der Infektionskrankheiten und ihre Bekämpfung, insbesondere die Serumbehandlung, berichtet Sanitätsrat Dr. Dippe in dem neuesten Heft der „Gartenlaube“. Aber nach Ansicht des Verfassers sind wir auf gutem Wege, und wohin man blickt auf dem weiten Gebiete der Infektionskrankheiten, allenthalben eröffnen sich gute Aussichten. Mag die Behandlung mit spezifisch wirkenden Arzneimitteln eher das Ziel erreichen oder die spezifische Serumbehandlung; jedenfalls werden wir es lernen, diejenigen Infektionskrankheiten, die wir nicht verhüten können, zu heilen.

**Hotel Riviera.** Täglich im Wintergarten Auftreten des neuen Artisten-Ensembles mit sensationellem Programm.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Theater.** Obwohl sich die gestrige Vorstellung ebenfalls würdig an ihre Vorgängerinnen anreihet, war der Besuch des Publikums kein allzugroßer und wird sich hoffentlich für die letzten Vorstellungen wieder bessern. — Heute, als am Ehrenabend des Herrn E. Corazza gehen die beiden Stücke „Ludro, e la sua gran giornata“ und „Sposimo la nonna“ in Szene. Möge dem ausgezeichneten Künstler ein volles Haus beschieden sein. Beginn der Vorstellung 1/2 9 Uhr abends.

**Deutsches Singspielenensemble.** Die erste Vorstellung dieses vortrefflichen Ensembles findet, wie bereits berichtet, Samstag den 7. Jänner statt. Zur Aufführung gelangt die beste Gartentheater-Novität der letzten Saison „Der dunkle Punkt“. Sonntag wird der lustige Schwank „Der Himmel auf Erden“ aufgeführt. In beiden Vorstellungen spielt Herr Louis Kiefer die männliche Hauptrolle. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen ist bereits heute an der Theaterkasse eröffnet. Die Preise der Logen sind mit 10 und 12 Kronen aus dem Grunde festgesetzt, weil die Direktion der Südbahn den Theatergesellschaften keinerlei Ermäßigungen mehr gewährt und die Reise des Personals von Wien nach Pola und retour über 1800 Kronen Kosten verursacht.

**Familienabend der k. u. k. Marinekavallerie.** Der Verein der Marinekavalleristen veranstaltet Samstag, den 7. Jänner 1911 im Restaurant „Pilsner Urquell“ (Via Arena) einen Familienabend mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Beginn 8 Uhr abends. Die Vereinsleitung ladet hierzu die Mitglieder sowie sämtliche Marinekavalleristen und Kavalleriegehilfen nebst Familien herzlich ein und steht es den Geladenen frei, Gäste mitzubringen. Entree für Nichtmitglieder 1 Krone, Damen frei. Von der Versendung direkter Einladungen wurde diesmal Abstand genommen.

**Verband der technischen Hilfspersonale der k. u. k. Kriegsmarine.** Einladung zu der am 6. Jänner 1911 um 9 Uhr vormittags im Saale der Restauration „Pilsner Urquell“ (ex Deutsches Heim) stattfindenden I. ordentlichen Generalversammlung (Gründungsversammlung) des Verbandes des technischen Hilfspersonales der k. u. k. Kriegsmarine mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Verlesung der Statuten, 2. Wahl des Ausschusses, 3. Eventuelle Anträge. Das Vorbereitungskomitee.

**Orientreise mit dem Oesterreichischen Lloyd.** Wie uns aus Graz unterm 4. d. M. gemeldet wird, hielt der stellvertretende v. Passala gestern abends im Stefanieaal vor einer zahlreichen vornehmen Zuhörerschaft einen instruktiven Vortrag über eine Orientreise mit dem Oesterreichischen Lloyd nach Konstantinopel. Unterstützt von vorzüglichen Bildern führte der Vortragende seine Zuhörer von Triest durch die Abria und an Griechenland vorüber zum Jemel des Orients, nach Konstantinopel. Die lebhafteste, eindrucksvolle Art des Vortragenden fand das größte Interesse und reichen Beifall.

**Restaurant „Rodni Dom“.** Morgen 7 Uhr abends findet im Restaurant „Rodni Dom“ ein Konzert der Kapelle des 87. Infanterie-Regimentes statt. Entree 40 Heller.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34

gelangt heute folgendes Programm zur Durchführung: 1. Ein Ausflug im Centballon (Naturaufnahme). 2. Traurige Weihnachts- (großartiges Sensationsdrama). 3. Helene und Julie besuchen die kranke Tante (komisch).

**Militärisches.**

Aus dem Hasenadmiralitäts-Tagesbefehl Nr. 4.

- Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Theodor Ober von Gersheim.
- Garnisonsinspektion: Linienschiffsleutnant Carmine Cattarini.
- Königliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Rudolf Homolitsch.
- Artikel zum Personalverordnungsstatut. Außer Dienst zu stellen ist S. M. Boot „13“.
- Urkunde. 14 Tage Pflicht. Hans Lang Ober von Waldthurn (Oesterreich-Ungarn); Michl. Ing. Arnold Koubitschek (Gloggnitz und Oesterreich-Ungarn).

**Artilleristische Jubiläen.** Mit 1. Jänner 1911 beging unsere Festungsartillerie den Jahrestag ihrer vor zwanzig Jahren erfolgten Reorganisation, welche trotz kleinerer Maßnahmen noch heute in ihren Grundzügen besteht. Aus den alten zwölf Festungsartilleriebataillonen zu je sechs Kompagnien (die 6. Kompagnie war en cadre) wurden 18 Bataillone zu je vier Kompagnien und ein Ersatzkompagnielager gebildet und bei Aufstellung der bis dahin bestehenden Festungsartillerie-Direktoren sechs Regimenter und drei selbstständige Bataillone formiert. Abgesehen von der Ausgestaltung der Organisation durch Aufstellung von Beleuchtungs- und Festungsbataillonkladern (vorübergehend auch für Formationen der Belagerungsartillerie) hat die Reorganisation des Vorjahres keine Veränderung gebracht. Sie trug nur den geänderten militärischen Verhältnissen an der Südgrenze, wo diese Kruppen mit dem Frühjahr 1908 einen Stand von 38 Kompagnien — gegen 19 im Jahre 1891 — erreichte, durch eine Neuordnung der Verbände Rechnung. Das beginnende Jahr wird hoffentlich dieser Waffe die so unbedingt notwendige Verbesserung bringen, die in allen feststen Blättern bei ihr dringend not tut. Ein zweites Jubiläum ist das Tiroler und Bozener Gebirgsartillerieregiment Nr. 1 in Trient, welche als Gebirgsbatteriedivision mit 1. Jänner 1891 gelegentlich der Reorganisation der Festungsartillerie aus den drei Gebirgsbatterien des 9. Bataillons errichtet wurde. Seit 1903 zu einem Regiment umgestaltet, liegt es mit dem Stabe und zwei Batterien in Trient, und mit je einer Batterie in Cavalese, Levico und Rale.

**Eine interessante Erfindung eines Offiziers.** Ein griechischer Marineoffizier hat nach einer Meldung aus Athen eine Vorrichtung erfunden, welche eine Erneuerung der Luft in den Unterseebooten ermöglicht, ohne daß die letzteren gezwungen wären an die Oberfläche des Wassers zu steigen. Die bisherigen Versuche sollen zufriedenstellende Resultate ergeben haben.

**Italienische Instruktionsoffiziere für die griechische Gendarmerie.** Wie der „Tribuna“ aus Athen gemeldet wird, beabsichtigt das griechische Kriegsministerium, die italienische Regierung um zeitliche Kommandierung mehrerer höherer Karabinieroffiziere zu ersuchen, die mit der Reorganisation der griechischen Gendarmerie und der Staatspostzeit betraut werden sollen.

**Aus aller Welt.**

**Eine Offizierstragödie.** Aus Königsberg, 3. d., wird telegraphiert: In Deutsch-Eylau spielte sich eine blutige Offizierstragödie ab. Als der Leutnant Krüger der Maschinengewehrabteilung des 59. Infanterieregimentes am Neujahrsmorgen nach der Silvesterfeier in seine Wohnung sich begab, geriet er mit mehreren Zivilisten, die in angeheiteter Stimmung von einer Silvesterfeier nach Hause gingen, in Streit, in dessen Verlauf der Offizier tätlich mißhandelt wurde. Leutnant Krüger begab sich in seine Wohnung und schoß sich eine Revolverkugel in den Kopf. Auf dem Transport in das Garnisonsspital ist der Offizier seiner Verletzung erlegen.

**Den Großvater ermorde.** Aus Dijon schreibt man: In der nähen Ortschaft Tenje wurde am 29. v. M. der Bauer Kapetanovic von seinem eigenen Enkelkinder ermordet. Der Täter wurde verhaftet und dem hiesigen Gerichtshof eingeliefert. Die Angehörigen wollten den Mord vertuschen und trafen bereits alle Vorkehrungen zur Bestattung der Leiche des Ermordeten. Noch rechtzeitig trat jedoch die Gendarmerie in Tenje dazwischen und nahm den Mörder in Haft.

**Vater und Sohn im Streite erschossen.** Ein juchbarer Vorfall ereignete

sich bei Dedenburg. Der Landwirt Johann Gostola war mit seinem Sohne im Erlengraben mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Als der Revolverjäger Symetes hinzukam, gerieten alle drei in Streit, in dessen Verlaufe der Jäger plötzlich das Gewehr aufschlag und Vater und Sohn mit zwei Schüssen tötete.

**Amerikanische Weihnachtsgeschenke.** Amerika besitzt den Ruhm, auf allen Gebieten „Reforde“ aufzustellen, so auch auf dem der Weihnachtsgeschenke. Diese werden vom Chef des Statistischen Bureaus der Union auf nicht weniger als 400 Millionen Mark geschätzt, — ohne die Gratifikationen, die in diesen Tagen von industriellen und Handelsunternehmen an ihre Angestellten gezahlt werden. Besonders die Truht sind in dieser Hinsicht sehr freigebig; so verteilt der Fleischtruff an sein Personal 1,200,000 Mark, der Weizentruff 2 Millionen Mark. — Amerika, du hast es besser!

**Drahtnachrichten.**

(Z. L. Korrespondenzbureau.)

**Der Kaiser.** Wien, 4. Jänner. Der Kaiser verbrachte die Nacht in ungestörtem Schlafe und erhob sich zur gewohnten frühen Stunde. Die Heiterkeit ist gegenwärtig eine geringere, der Schnupfen ist noch vorhanden. Die strikte Befolgung der ärztlichen Ratschläge läßt die Hoffnung nicht unbegründet erscheinen, daß auch der Schnupfen bald schwinden wird.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.** Budapest, 4. Jänner. Vizepräsident Kobos eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min. Im Antragsbuch ist ein Antrag des Abg. Geza Polonyi (parteilos 48-er) eingetragen, wonach das Abgeordnetenhaus einen dringenden Beschluß fassen soll, durch welchen die Regierung angewiesen wird, aus Anlaß des Ablaufes des Bauprovisoriums im Sinne und in Durchführung der Bestimmung des § 104 des Art. 38 ex 1899 zur Errichtung der selbständigen Bank in möglichst kurzer Frist dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf vorzulegen. Er ersucht, den Antrag ehestens auf die Tagesordnung zu stellen und behält sich vor, denselben dann eingehend zu begründen. Bezüglich der Verhandlung des Antrages wird der Präsident am Schlusse der Sitzung einen Vorschlag machen.

Hierauf wird die Verhandlung über den serbischen Handelsvertrag fortgesetzt. Abg. Stefan Gwenez (Koschutpartei) spricht gegen die Vorlage, da diese für die kleineren Landwirte schädlich sei und unterbreite einen Beschlußantrag im Sinne einer Vindierung der Fleischnot und einer Revision des Jagdgesetzes. Dr. Abraham (Juchpartei) spricht sich gegen die Einfuhr lebenden Viehes sowie gegen die Einfuhr argentinischen Fleisches aus.

Abg. Dr. Szajntoch (Demokrat) nimmt die Hauptstadt Budapest gegen die im Laufe der Debatte erhobenen Angriffe in Schutz. Redner erklärt schließlich, daß er die Vorlage annehme. Die Begründung des Antrages Polonyi in Angelegenheit der selbständigen Bank wird auf die Tagesordnung der Samstagssitzung gestellt.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen. Ausbildung von Marineoffizieren zu Piloten.

**Wiener-Neustadt, 4. Jänner.** Linienschiffsleutnant Viktor Klobucar ist der erste Schiffschiffahrer, der vom Marinekommando zwecks Ausbildung zum Piloten auf das hiesige Flugfeld kommandiert worden ist. Trotz des kalten Wetters unternahm gestern Ingenieur Adolf Borchalowski mit seinem neuen Schüler einen sehr schönen Flug. Außerdem absolvierte bei leichtem Schneefall Oberleutnant Stohausl auf dem Boßin des Grafen Kolowrat drei Flüge.

**Ein dritter Aufstieg des „M III“.** Fijomend, 4. Jänner. Nachdem die Bekfantenfahrten mit dem „M III“ zur vollsten Befriedigung der Erbauer des neuen Centballons ausgefallen waren, sollte gestern mit der offiziellen Uebernahmefahrt begonnen werden. Wegen des herrschenden starken Nebels mußte aber die geplante Höhenfahrt sowie die Geschwindigkeitprobe unterbleiben. Den Insassen des Luftschiffes war kaum ein Ausblick auf 300 Meter möglich, und unter diesen Umständen — es war auch leichter Schneefall — war eine sichere Steuerung nach dem vorgezeichneten Ziele Schwereit nicht gegeben. Man beschloß daher, bloß eine Schulfahrt zu unternehmen, die unter Kommando des Hauptmannes Jekrowsky erfolgte. Am Seitensteuer lag Verantwortlicher Alexander Gassinone, Oberleutnant Eugen

mann, Ingenieur Müller und Werkmeister Wöber leiteten den maschinellen Teil. Um 12 Uhr 20 Minuten kam der Ballon unter Leitung des Oberleutnants Weiß aus der Halle leicht und sicher zum Abflug und sich auf 200 Meter erhebend, überlegte er die Donau. Es wurden Höhen- und Tiefensteuerungsmänder durchgeführt, die präzise ausfielen. Nach einständiger Fahrt über den Ballon mit voller Kraft zurück, wo er glatt landete. Die erreichte Höhe betrug 830 Meter. Die anwesenden Sachverständigen erklärten, daß mit der neuen Type die zur Uebernahme von der Generalverwaltung geforderte Geschwindigkeit leicht erreicht werden wird.

**Die Verteidigungs-Aktion in Böhmen.**

Prag, 4. Jänner. Die Mitglieder der national-politischen Kommission und die Verbandsmitglieder des deutschen Landtagsklubs traten um 11 Uhr vormittags im Landtagsgebäude zu einer Beratung zusammen, die kurz vor 1 Uhr abgebrochen wurde. Sie wird am 2 Uhr wieder fortgesetzt werden.

**Die Dotation für Königin Pia.**

Lissabon, 4. Jänner. Das Amtskollegium veröffentlicht ein Dekret, wonach der zwischen Portugal und Italien bestehende Vertrag betreffend die an die Königin-Bitwe Maria Pia zu leistende Dotation bis zum Zusammentritt der gesetzgebenden Versammlung in der Weise durchgeführt werden wird, daß monatlich Kontozahlungen im Betrage von zwei Millionen Reis (bei 10.500 Kronen) zur Auszahlung gelangen werden.

**Katastrophales Erdbeben.**

Wien, 4. Jänner. Die seismischen Apparate der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute nach Mitternacht ein äußerst starkes Erdbeben in einer Entfernung von ungefähr 5100 Kilometern. Beginn um 0 Uhr 33 Min. 39 Sek. nach Mitternacht. Die wirkliche Bodenbewegung betrug in Wien etwa 1 1/2 Millimeter. Nach den Aufzeichnungen zu schließen, muß das Erdbeben in bewohnter Gegend ein katastrophales gewesen sein. Der Herd des Erdbebens dürfte in Asien liegen.

Triest, 4. Jänner. Am k. k. maritimen Observatorium verzeichneten heute nachts die seismischen Instrumente ein katastrophales Erdbeben, dessen Herdbistanz auf zirka 5800 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 12 Uhr 34 Min. 17 Sek., Maximum von 20 Millimeter um 12 Uhr 53 Min. 8 Sek., Ende um 1 Uhr 44 Min.

Foggia, 4. Jänner. Die seismographischen Apparate der hiesigen Erdbebenwarte registrierten heute bald nach Mitternacht ein starkes Erdbeben von großer Herdbistanz. Nach dem starken Ausschlag der Pendel zu schließen, muß das Erdbeben von katastrophaler Wirkung gewesen sein. Der Herd dürfte sich in einer Entfernung von zirka 6000 Kilometern befinden und in südöstlicher Richtung liegen. Der Ausschlag der registrierenden Feder betrug 60 Zentimeter, so daß diese aus dem Komponenten herausgeschleudert wurde.

Florenz, 4. Jänner. Vater Alfani, der Direktor des hiesigen Zimenianischen Observatoriums, teilt mit: Heute um 12 Uhr 39 Min. nach Mitternacht wurde von den seismischen Apparaten des Observatoriums ein Erdbeben von außerordentlicher Stärke registriert. Selbst bei den amerikanischen Erdbeben von Valparaiso, Bonaventura und San Francisco waren die Aufzeichnungen von einer solchen Stärke, wie bei diesem Erdbeben. Von besonders heftiger Wirkung dürften zwei Hauptstöße gewesen sein, die nacheinander im Zeitraume von wenigen Sekunden gefolgt waren. Nach den Aufzeichnungen zu schließen dürfte sich das Epizentrum des Erdbebens im Orient in einer Entfernung von zirka 6500 Kilometer befinden.

Petersburg, 4. Jänner. In Taschkent wurde heute gegen 4 Uhr früh ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen.

Bjerey, 4. Jänner. Das Erdbeben, das fünf Minuten andauerte, hat die Steinhäuser halb zerstört. Bisher ist nicht festgestellt, wie viele Personen ums Leben gekommen sind. Sämtliche Dächer sind dermaßen beschädigt, daß sie nicht heizbar sind. Es herrscht eine Kälte von — 10°.

**Zur Fleischenerzeugung.**

Graz, 4. Jänner. Die hiesigen Fleischhauer beschloßen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung eine Resolution an die lokalen Behörden, in welcher sie verschiedene Erleichterungen behufs grüßender Viehwirtschaft auf den Grazer Markt verlangen, widrigenfalls ab 15. d. M. die Fleischhauer den Viehmarkt vollständig einstellen.

**Bulgarische Sobranje.**

Sofia, 3. Jänner. In der heutigen Sitzung der Sobranje ergrißen die gewählten Minister das Wort, um auf die wiederholte



erhobenen Anklagen zu antworten. Petroff blieb bei seiner Behauptung, daß eine auswärtige Gefahr bestand, leugnet aber entschieden jede Teilnahme an der Bewegung in Mazedonien.

Savoff unterstützt die Erklärung Petroffs über die Gefahr eines Krieges und erklärt, die Türkei habe damals 200 Bataillone an der bulgarischen Grenze konzentriert, um Bulgarien plötzlich anzugreifen. Die Regierung hatte andererseits Mühe, dem Druck der öffentlichen Meinung Widerstand zu leisten, welche eine Intervention wegen der Insurrektion in Mazedonien verlangte. Die Türkei konnte jeden Augenblick einen Einfall unternehmen. Redner beschäftigt sich hierauf in eingehender Weise mit der Beantwortung der Anklagepunkte.

Der gewesene Minister Genadiev antwortet auf die Beschuldigungen, die gegen ihn in seiner Eigenschaft als Handelsminister erhoben worden waren, wobei er bei seiner Ansicht beharrt, daß infolge der Lage in Mazedonien eine Gefahr bestand, und widerlegt mit großer Entrüstung die Behauptung Danesss, daß die stambulovistischen Minister den Aufstand durch ihre zweideutige Haltung provoziert hätten.

Hierauf wurde der Antrag Kraeff angenommen. Dem Gesetze gemäß wählte die Kammer eine 12-gliedrige Kommission, die genau den Anlagetatbestand festzustellen und ihren Bericht in der gegenwärtigen Session über die Subranje vorzulegen hat. Dieses wird sodann entscheiden, ob die gewesenen Minister vor einen Ausnahmegerichtshof gestellt werden sollen. Die Kammer vertagte sich schließlich auf den 10. (23.) Jänner.

**Türkei.**

Konstantinopel, 3. Jänner. Das demokratische Organ greift in einem Brief den Minister des Innern sehr heftig an und fordert ihn auf zu demissionieren, da die Nation einen Minister nicht dulden könne, dessen Regime schlechter sei als das hamidische. Es verlautet, daß das Blatt nicht mehr erscheinen wird und daß der verantwortliche Leiter nach Ägypten geflüchtet sei.

Konstantinopel, 4. Jänner. Wie verlautet, wird die italienische Botschaft bei der Pforte neuerliche Schritte unternehmen, wegen der fortgesetzten Schwierigkeiten, welche trotz gegenseitiger Versicherungen der Pforte der Erwerbung von Grundstücken in Tripolitana und Banghazi durch italienische Staatsangehörige bereitet werden.

Konstantinopel, 4. Jänner. Den Blättern zufolge hat der Ministerrat beschlossen, bis zur Beendigung der Verhandlungen über den türkisch-bulgarischen Handelsvertrag ein Tarifprovisorium vorzuschlagen, welches an Stelle des mit 14. Jänner ablaufenden Abkommens in Kraft treten soll.

**Neue Bandenkämpfe in Albanien.**

Saloniki, 4. Jänner. Eine türkische Patrouille, die die bulgarische Grenze abstreifte, wurde bei Dschumaja Pala von uniformierten Bulgaren aus einem Versteck beschossen. Zwei Soldaten wurden getötet. Die Türken nahmen die Verfolgung der Angreifer auf, verwundeten drei Bulgaren, konnten jedoch keinen von ihnen festnehmen.

Die bulgarische Bande Schernopejews treibt trotz anhaltender Verfolgung ihr Unwesen im Bezirk von Strumitza weiter, indem sie die mohawmedanische Bevölkerung terrorisiert.

Zwischen den Ortschaften Doiran und Strumitza fand ein Zusammenstoß der Bande mit Gendarmen statt, wobei zwei Gendarmen schwer verwundet wurden. Die Mitglieder der Bande entkamen.

**Die Kretastrage.**

Konstantinopel, 3. Jänner. Die türkischen Wollschafher sind beunruhigt worden, bei den Kretamächten nicht nur wegen der Votierung des griechischen Rekrutierungsgesetzes durch die kretische Kammer, sondern überhaupt gegen die Anwendung griechischer Gesetze zu protestieren.

Wie in Fortsetzungen verlautet, erhält die Pforte fortwährend die günstigsten Zusicherungen der Kretamächte bezüglich der Kretastrage.

**Der Aufstand in Honduras.**

New-Orleans, 3. Jänner. Einem Telegramm aus Puerto Barrios zufolge hat das Kanonenboot „Hornet“ Trunlo eingenommen. Die Garnison der Insel floh nach sich, ohne einen Schuß abzugeben.

**Ein Eisenbahnwaggon in Flammen.**

Berlin, 4. Jänner. Die Morgenblätter melden aus Warschau: In der Nacht von Montag auf Dienstag geriet zwischen Grodno und Suwalki ein Eisenbahnwaggon III. Kl. in Brand und wurde gänzlich eingeschmolzen. Einige verkohlte Leichen sind bereits gefunden worden. 10 Personen haben schwere Brandwunden erlitten.

Warschau, 4. Jänner. Die Nachricht von dem Waggonbrande auf der Merseburger Bahn bestätigt sich. Er war durch unvorsichtiges Manipulieren eines Passagiers mit Benzin entstanden.

**Die Anarchistenkämpfe in London.**

London, 3. Jänner. Das Schießen zwischen den Polizeitruppen und den verfolgten Verbrechern dauerte bis in die Nachmittagsstunden fort. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Schuß, der gegen ein Fenster des umzingelten Hauses abgegeben wurde, leicht verletzt. Die Polizeimannschaften erhielten fortgesetzt Verstärkungen. Die Mannschaften von der schottischen Garde hatten an den beiden Enden der Straße Aufstellung genommen und feuerten gegen die Fenster, so oft sich ein Verbrecher sehen ließ. Auch ein Zuschauer wurde leicht verletzt. Minister des Innern Churchill traf um halb 1 Uhr am Schauplatz des Kampfes ein.

Das Gebäude stand um halb 2 Uhr in Flammen. Die Feuerwehr war in Voraussicht dieses Ereignisses schon vor dem Ausbruch des Feuers am Platz erschienen. Ein Sergeant von der schottischen Garde wurde am Bein verwundet.

Nachdem die Flammen das ganze Haus ergriffen hatten, stiegen die Belagerten auf das Dach, von wo sie auf die Soldaten und Polizeibeamten schossen. Es wurden verschiedene Explosionen gehört. Gegen 2 Uhr nachmittags stürzte das Dach ein.

Als das Haus vollständig in Flammen gehüllt war, begann die Polizei auf die Flucht der Belagerten zu rechnen. Gegen halb 3 Uhr stürzte tatsächlich einer der Männer mit rauchgeschwärztem Gesicht und verengten Haaren auf die Straße, wobei er aus einem Revolver hintereinander mehrere Schüsse abgab. Als er aber sah, daß ein Entkommen unmöglich und die schottischen Soldaten eine Salve gegen ihn abfeuerten, ohne ihn zu treffen, stürzte der Mann, anscheinend ein Russe, in das brennende Haus zurück.

Von diesem Moment an erscholl kein Schuß aus dem wie eine Fackel brennenden Hause. Nunmehr beschloß der kommandierende Polizeioberst, mit einer Anzahl seiner tüchtigsten und mutigsten Leute in das Haus einzudringen. Ihnen voran gingen Feuerwehrlente im Rauchhelm und unter fortwährendem Besprengung von außen. Gleichzeitig langten drei Geschütze der reitenden Artillerie an, um, falls notwendig, das brennende Haus in Trümmer zu schießen.

Auf dem zusammenstürzenden Dach sah man noch einen Augenblick lang dunkle Gestalten verzweifelt umherlaufen. Dann schoß eine ungeheure Rauch- und Feuerfäule hoch empor und die Gestalten verschwanden mit den Trümmern in der Tiefe.

London, 3. Jänner. Nach den letzten Feststellungen hat die Polizei in dem abgebrannten Hause nur zwei Leichen gefunden. Zweifellos ist eine davon der gesuchte „Fritz“. Ob aber die andere der gesuchte „Peter“ ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Wald nach der Auffindung der Leichen stürzte die Decke ein, wodurch vier Feuerwehrlente schwer verwundet wurden. Unter den durch die Schüsse der Belagerten Verwundeten befanden sich drei Zuschauer.

Minister Churchill, der während des ganzen Kampfes dem Kugelregen ausgesetzt war, betrat als erster das Haus nachdem das Feuer gelöscht war.

Das Haus gleicht einem Trümmerhaufen, unter dem die Anarchisten begraben liegen. Ungeheure Menschenmengen belagern die ganze Umgebung.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß die Anarchisten, nachdem sie verwundet worden waren, das Feuer selbst gelegt haben, wobei sie hofften, im Rauch entkommen zu können.

Das Ende der Affäre wird als sehr unbefriedigend angesehen, denn obgleich die Polizei überzeugt ist, daß die verbrannten Körper die der gesuchten Mörder sind, wird dies doch schwer zu beweisen sein. Der einzige Zeuge ist die von der Polizei verhaftete Frau, die mit den Anarchisten gelebt hat.

London, 3. Jänner. Die Polizei erhielt heute früh Informationen, daß die beiden gesuchten Mörder „Fritz“ und „Peter“ sich in Gesellschaft von Freunden in einem Hause in Sidneystreet befinden, in der nächsten Nähe des Anarchistenklubs in der Jubileestreet. Die Polizei begab sich um 4 Uhr morgens an Ort und Stelle und umschloß den ganzen Häuserblock. Bald darauf begann der Kampf.

Es ist ein Häufel, wie die Verbrecher in das Haus kamen, da die übrigen Bewohner achtbare Leute sind und schon zehn Jahre im Hause wohnen.

London, 3. Jänner. Bei einer Hausdurchsuchung im Vorort Willeben ist heute ein Polizeibeamter durch einen Revolver-

in die Brust derart schwer verletzt worden, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Man bringt auch diesen Vorfall mit den Vorgängen in der Sidneystreet in Verbindung.

**Mordattentat auf einen Schauspieler.**

Paris, 3. Jänner. Einer der beliebtesten Schauspieler, M. Regnard, ist gestern in einem kleinen Restaurant durch eine seltsame Verkettung von Umständen dem Mordattentat eines Trunkenbolde zum Opfer gefallen. Regnard hatte gerade sein Abendessen eingenommen und wollte sich ins Theater begeben, als ein anscheinend betrunkenen Mann das Lokal betrat und den Wirt ersuchte, ihm ein Fünfrankensstück zu wechseln. Das Geldstück wurde als falsch erkannt und der Mann zurückgewiesen. Er geriet außer sich, begann zu schreien und die Gäste zu beschuldigen. Regnard forderte den Aufwiegler auf, sich anständig zu benehmen. Ohne jedoch ein Wort zu erwidern, zog der Trunkenbold einen Revolver und gab aus unmittelbarer Nähe auf Regnard einen Schuß ab. Die Kugel drang Regnard in den Unterleib und verletzte ihn schwer.

Der Attentäter versuchte zu entfliehen, wurde jedoch sofort festgenommen. Er ist ein Geometer namens Boyer und war mit seinen beiden Knaben ins Restaurant gekommen, die auch Zeugen des Attentates waren. Die Frau Boyers war von der Nachricht des Attentates ganz entsetzt und meinte ihr Mann sei kein Trunkenbold. Er habe ursprünglich die Absicht gehabt, mit ihr am Abend ins Theater zu gehen. Er sei dann mit den Knaben spazierengegangen und habe sich wahrscheinlich unterwegs betrunken.

Da es noch nicht gelungen ist, die Kugel aus dem Körper Regnards zu entfernen, so gilt sein Zustand als hoffnungslos.

**Er mordung eines Brautpaars.**

New-York, 3. Jänner. Hier sind heute Einzelheiten über einen mysteriösen Mord in Cumberland im amerikanischen Staate Maryland bekannt geworden. Ein junger, wohlhabender Kaufmann namens Twinn war mit einer jungen Dame aus guter Familie, Miß Glosier, verlobt und die Hochzeit sollte am 1. d. stattfinden.

Das Paar war in der Gesellschaft äußerst vergnügt und man hatte es dann später allein gelassen. Als es jedoch im Zimmer auffällig ruhig wurde, betrat die Mutter der Braut das Gemach durch ein Nebenzimmer und fand zu ihrem Entsetzen beide tot auf dem Boden liegen. Der Arzt stellte fest, daß der Tod bei beiden durch Cyanidvergiftung eingetreten sei. Von diesem Gifte wurde jedoch weder bei den Toten noch sonst im Zimmer eine Spur gefunden. Es wird angenommen, daß eine enttäuschte Brautjungfer des Brautigams ihm vergiftetes Raugummi gesendet hat. In dem Munde Twinns wurde noch ein Stück Raugummi gefunden und in diesem Spuren von Cyanid festgestellt. Man folgerte weiter, daß das Gift durch einen Kuß Twinns in den Mund seiner Braut übertragen wurde.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Jänner 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das Barometerminimum ist im Bischen Mittelmeer stationär geblieben. Der Kern des Hochdruckgebietes liegt im NE.

In der Monarchie trüb, NE-lige Winde, stellenweise Schneefall, leichter Frost. An der Adria im N cyclonale Vorn, im S Cirrocc, geringe Wärmendifferenzen. Die See ist im N bewegt, im S fast bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer veränderlichen Wetters, meist NE-lige Winde in wechselnder Stärke, zuweilen gegen NW drehend, zeitweise Regenpausen, keine wesentliche Wärmeveränderung.

Geistliche Beobachtungen: Heute 0 Uhr 34 Min. 10 Grad morgens Beginn eines außergewöhnlich starken Fernwinds. 2. 0 Uhr 45 Min. Hauptstöße und starke Bewölkung bis 0 Uhr 53 Min. Maximalausschlag 12-4 Millimeter. Ende der Aufzeichnung 4 Uhr. Die Entfernung des Herdes beträgt 4500-5000 Kilometer. Wahrscheinlich Perlen ober Zentralasten

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.1  
2 „ nachm. 753.7  
Temperatur um 7 „ morgens + 3.6  
2 „ nachm. + 5.7  
Regenüberschuß für Pola: 70 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 11.8  
Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags.

**Die Goldinsel.**

Sceroman von Max Kalliel. Nachdruck verboten

Er löste mit bebender Hand den Band, strich das Pergament auf dem Tisch glatt und legte feierlich, mit dem Finger darauf hinweisend:

Das ist die Skizze der Insel; sie enthält mein ganzes Geheimnis. Arzten Sie sich zu mir, damit ich Ihnen die Erklärung geben kann.

Ich tat nach seinem Besuche und ließ eine mit diesen Zuteilungen reich angelegte Zeichnung, die im allgemeinen der Form einer Fläche mit abgeschlagenem Gabel hulte.

Sie war, wie die daneben befindliche Skizze zeigte, von N. nach S. orientiert. In der Nähe des Nordendes, auf der östlichen Seite, hatte sie eine ziemlich große Einbuchtung.

Den ganzen Abriß bedeckten kleine Kreuz, Haken und andere Federzeichen, die irgend eine Vegetation andeuten sollten. In der Mitte der Einbuchtung war ein kleiner Zirkel, von welchem aus ein Pfeil direkt westlich nach einem andern Kreis im Innern der Insel wies. In der rechten Ecke des Pergaments stand: 120° 3' B — Breite: 33° 6' S.

Dies, wiederholte er mit einem tiefen Atemzug, ist die Insel. Wo sie liegt, erfahren Sie hier — er deutete mit zitterndem Finger auf die rechte Ecke — hier aus diesen Rollen. Direkt NO. befindet sich als nächstes Land die Osterinsel. Wenn man von Valparaiso absegelt und genau Kurs W. zu S. hält, muß die Nase des Schiffes gerade auf das Eiland zeigen. Ist Ihnen das klar, fragte er, mich scharf ansehend.

Ganz klar, erwiderte ich im Ton innerster Ueberzeugung, obgleich ich in Wahrheit dachte: Du armer, verrückter Mensch!

Nun hören Sie also weiter, setzte er seine Erzählung fort. Wir beschloßen, das Geld zu vergraben, es an einem Punkte zu verbergen, den wir leicht wiederfinden könnten, falls die Vorsehung uns das Raff lebendig verlassen und später noch einmal wiederkehren ließ. Sie sehen diese Einbuchtung? Er tippte mit dem Finger darauf.

Ja. Eine Lagune, vermute ich.

Ganz recht. Dies Zeichen hier in Ihrer Mitte bedeutet eine Korallenfäule von ungefähr vierzehn Fuß Höhe über dem Wasserspiegel und etwa doppelt so dick als mein Großmaß. Wir wählten diese Säule als Merkmal und stellten mittelfst des Kompasses der Brigantine die Lage einer von ihr aus sichtbaren Baumgruppe auf West dreiviertel Süd fest. Danach bestimmten wir den höchsten Baum und schritten von ihm aus nach dem Ufer, und der Sicherheit halber von diesem noch einmal zurück, die Entfernung ab. Beidemale zählten wir übereinstimmend zweihundertacht Schritte. Hierauf gruben wir das Geld unter dem Baum ein.

Und da liegt es immer noch? unterbrach ich.

Ja, da liegt es immer noch, wiederholte er so dumpf und schwer, als wie wenn ihm die Worte wie Blei von den Lippen fielen. Ja, da liegen immer noch mehr als zweihunderttausend Pfund! Stellen Sie sich das vor.

Indem er das sagte, jankte er das Pergament zusammen und verschloß es wieder.

Als er sich darauf mit zuwandte, erickten er mir plötzlich wie ein anderer Mensch, denn mit freudig und stolz leuchtenden Augen nickte er mir zu: Und dieser ganze Schatz gehört mir und nun zu einem Teil auch Ihnen, denn Sie sollen mir helfen, ihn zu heben.

Was? Ich? Ichrie ich fast entsetzt auf.

Ja, Sie. — Sie und ich; nur unsere vier Hände werden den großen Reichtum bergen. Aber, bester Herr, rief ich, Sie werden sich doch entsinnen, daß Sie der Dome und mir feierlich versprochen haben, uns bei erster Gelegenheit auf ein heimwärts ziehendes Schiff abzugeben.

Schlagen Sie sich das aus dem Kopf, Ichrie er plötzlich mit erschreckender Wildheit. Zuerst muß der Schatz gehoben sein, dann wollen wir schnell genug nach Hause kommen.

Also, so stand es. Die Insel mit dem Schatz war seine fixe Idee, der trank Punkt in seinem Kopfe.

Ich erkannte, ich mußte darauf eingehen, oder ich riskierte alles. Dieser Ermüdung folgend bemerkserte ich mich und sagte:

Es ist wirklich sehr gütig von Ihnen, mir einen Teil Ihres Reichtums zuwenden zu wollen, aber, lieber Herr, ich möchte Sie nicht berauben, ich bin ein Mann von unabhängigen Mitteln und besitze genug für meine Ansprüche.

Sie werden Ihren Teil nicht zurückweisen, wenn Sie ihn erst sehen, erwiderte er mit Empfindung. Geld bleibt Geld. Wer will in dieser Welt — wo Geld alles bedeutet — Ansehen, Genuß, Liebe, Glück — wer will da behaupten, er könnte zuviel davon haben?

Ra, wie Sie denken; am Ende ist es ja wohl so. Aber Sie haben Ihre Geschichte noch nicht beendet, ich bin doch gespannt, sie weiter zu hören.

Sie wissen alles, was nötig ist. Freilich könnte ich Ihnen noch von unserm Leben auf der Insel erzählen, vom Tode Raddimans, der eines Tages, beim Baden in der Lagune, plötzlich von einem Krampf befallen, vor meinen Augen versank, ohne daß ich ihn retten



konnte, da ich kein Schwimmer bin, und wie ich dann einsam weitergelebt — aber dies alles muß ich mir auf später versparen, denn ich möchte zur Hauptsache kommen. Jetzt will ich zu meiner Geschichte nur noch sagen, daß ich eines Morgens aus der Hütte tretend durch den Anblick eines kleinen Kriegsschiffes überrascht wurde, das beidrehend vor der Insel lag. Es war ein Inspektionschiff der Jankees. Ein Boot holte mich an Bord und landete mich zwei Monate später in Valparaiso, nachdem ich vier Monate und drei Tage auf der Insel zugebracht hatte. Und nun gelange ich zur Hauptsache, d. h. zu dem glücklichen Umstande, daß mir jetzt endlich die Gelegenheit gegeben ist, mich in den Besitz des Goldes zu setzen.

Aber wie wollen Sie das anstellen? Haben Sie irgend einen Plan?

Er lächelte überlegen. Wie können Sie erst fragen? Natürlich habe ich einen Plan, und er ist so einfach als das Ausgraben des Goldes es sein wird. Ich steuere direkt auf Rio und entlasse dort meine ganze Mannschaft. Dann heuere ich einige Leute nach den Sandwischinseln, wo ich eine kleine Anzahl Kanaken — nur gerade so viel, als ich brauche — an Bord nehme, um zu meiner Insel zu gelangen. Die machen mir keine Sorge; Kanaken sind nicht wie die Europäer, sie sind so harmlos wie die Kinder und leben nur sich selbst. Man hat bei ihnen keine neugierige Beobachtung zu fürchten.

Ich hörte mit größter Bestürzung zu und konnte mich nicht enthalten, auszurufen:

Aber Sie haben doch Ladung nach Port Louis. Sie können doch unmöglich Ihren Knechten das Schiff entziehen wollen! Das wäre ja eine Handlung, die an Seeräuberei grenzt und auf welche der Galgen steht!

Er sah mich fast mitleidig, aber offen und ehrlich an.

Was denken Sie von mir, Wie könnte es mir einfallen, mit dem Schiff davon zu laufen? Nein, nein, ich kenne meine Knecht und sie kennen mich. Ich weiß, daß sie sich keine Sorge wegen richtiger Ablieferung der Ladung machen werden, wenn diese sich auch etwas verzögert. Es handelt sich hier nur um einen kleinen Umweg, den ich mache, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Ueberdies will ich eine Summe bestimmen, die meine Knecht betreffs der Verzögerung so verjähren wird, daß sie nichts lieber sehen würden, als eine Wiederholung unter gleichen Bedingungen.

(Fortsetzung folgt.)

Hans Birek: Freiherr von Daxlerup: „In österreichischen Diensten“.

Band I, Kronen 4.50.

Ein feines Buch, das Tausende Welt ergötzt. Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

Zu vermieten per sofort ein elegantes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Beleggi 34, 1. Stod. 25

Ein guter Uniform- und Büchsenmacher wird per sofort aufgenommen. Wochenlohn 40 Kronen. Adresse in der Administration. 24

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Baumgärten zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft bei Andreas Turak, Holzdepot via-a-vis Servilgascagajin, Tramwayhaltestelle. 1949

I. Schneiderfalon für Herren und Damen Kleider aller Art in feinsten Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlehnant St. Joseph des Grafen Karl Stephan, Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1851

Schöne, ganz neue massive Zimmermöbel Kaprizier zu verkaufen. Anfragen Via Cenide 6, 2. Stod. 25

Ein leeres Zimmer oder Kabinett im 1. Stod in freier quantitativer Lage der inneren Stadt für Kanzleizwecke sucht per sofort Rudolf Sauche, Baummeister, Via Muzio 13, 2. Stod. 26

Baummeister Rudolf Sauche wohnt ab 1. Jänner 1911 Nr. 13, 2. Stod. Kanzleistunden von 10—1 Uhr mittags und 3—5 Uhr nachmittags. 484

Schlafzimmereinrichtung aus Eichenholz wegen Abreise zu verkaufen. Via Helgoland 67. 18

Monturen für höhere Maschinenunteroffiziere billig zu verkaufen. Via Faj 234, 1. Stod. 30

Wegen Platzmangel wird ein Klavier sofort und billig verkauft. Via Sarea 16. 1. Stod. 35

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, 1 Zimmer und 2 Betten, sofort zu vermieten. Via Beleggi 38, 2. Stod rechts. 36

Wohnung, hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche (alles parfütiert), mit Ofen, Gas, Wasser, Hof- und Gemüsegarten am Rivate Gane sofort zu vermieten. Auskunft Via Barbacani 17, 1. Stod. 29

Deutsche Bedienerin und eine Köchin für den ganzen Tag gesucht. Sorgenstellen nur nachmittags um 3 Uhr. Adresse in der Administration. 15

Stallung für 15 Pferde prompt zu vermieten. Bureau Via Argentea 34, parterre, Konrad Karl Gner. 14

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, zu per Mitte Februar-März gesucht. Adresse in der Administration. 21

Zu verkaufen: 1 Ottomane mit Bettlade, 1 Sofa, 1 Stringent-Beintrag (60 Liter), 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, 1 mit Blech gefüllter Kaffee- und 1 großer Kleiderkasten. Adresse in der Administration. 1958

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Zanini 6. 40

Kleider mit ein Mädchen für alles, das lochen kann. Anfrage Villa Kottowich, Via Muzija 41

Wägen für Alles, reichlich, nett, heiteren Gemütes, Kutsche, das auch einfach bürgerlich lochen kann, wird bei einer Familie von 3 Personen sofort aufgenommen. Große Wägel außer Hand. Loche 30 Kronen monatlich. Via Siffano 41, 1. St. rechts. 43

Kleider Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Von wem, sagt die Administration. 48

Erdige Wiener Damen Schneiderin für englische Blusen, Kostüme, Pelz- und Seidenarbeiten empfiehlt sich bei p. t. Damen. Paula Wierich, Via D'Alba 196. 46

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Riva Rigi 13. 45

Heizbare Sitzbadewanne, Kinderbadewanne, Jacuzzi und Kabinettlampe zu verkaufen. Adresse in der Administration. 44

Wägen Stücken auch Anspannungen sowie Kutsche anzukaufen, besser wird angenommen. Näheres in der Administration. 49

Kochin, anzuhilfliche Köchin gesucht. Kann gleich eintreten. Sorgenstellen zwischen 4—5 Uhr. Policarpo Nr. 192, 1. Stod. Haber. 47

Baugrund zu verkaufen von 2 Kronen per Quadratmeter anwärts je nach Quantität und Lage; schöne Aussicht. Contrada Felice, Stanzia Bisol, gegen Scerba. Anfragen bei Frau Paula Birtheimer, Via Monte Cappelleita 1, 1. Stod. 42

Babywagen, leihweise 1 Monat Kr. 2.50, folgende 1.80. Nur bei Rossi, Via Sergia 79. 24

Imperatori. Fünf Kaiserlieder von Enrico von Handel-Mazzetti. 2. 1.20.

Mit fünf Bildern in Kupferdruck. 27

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs

Via Giulia Nr. 5



**AVIS!**

Der ergebenst Gefertigte gibt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum bekannt, daß in der

I. Wiener Selbwaren-Niederlage

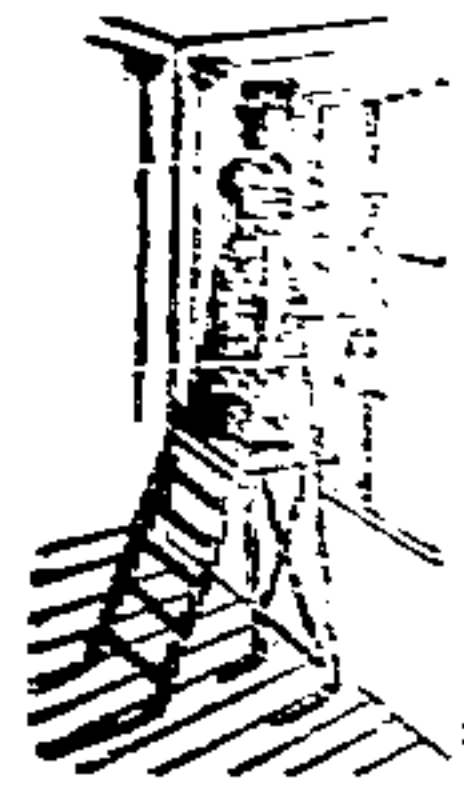
Pola, Via Muzio 2

von nun an Wurst- und Selbwaren im eigenen Betriebe erzeugt werden, und nur das Beste und Billigste, stets frisch, zum Verkaufe gelangt. Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Julius Rosinek

Geschäftsführer.



**PATENTLEITER**

in verschiedenen Größe Konkurrenzpreise, bei

Giovanni Pauletta

Piazza Port'Aurea

Ein groß-Niederlage von Eisen- Stahl- u. Metallwaren, und Glas- schälben mit recapito Glasmeister

**Haus Stipek**

zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

**R. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heirats-

kautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und

Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine

Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust

bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrank-

fächer unter eigenem Verschluss der

Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

**Istarska Posujilnica**

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst **4 1/2 %** netto, ohne jed-  
die Kassa mit **4 1/2 %** weden Abschlag



**Bestellungen**

auf

**Passepartouts und  
Bildereinrahmungen**

werden bei der Firma

**Jos. Krmpotic, Pola**

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.



Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

**Fischingskrapfen.**

Hypothen Kadmalpktion: Ricci, Viale Ferrara.

Eingekendet.

**Brant-Seide** von 1 Kr. 35 per Meter an in allen Farben, Franks und schon vergolkt ins Haus geliefert. Auftragsbestellung umgehend.

Schlen-Fikt. HENNEBERG, Zürich. 20

Schicht - Stearin - Kerzen

**LEDA** 333

feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!

Rinnen nicht! Rußen nicht!  
Riechen, nicht! Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

**Krondorfer** als natürliches Tafelwasser ersten Ranges

und als Heilwasser gegen die Leiden der Allergische Organe des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA